

Calixt III. an Hz. Friedrich II. von Sachsen. Er gewährt ihm auf seine Bitten hin die Erlaubnis, dass während einer Donnerstagsmesse im Dom von Meissen, die einer seiner Vorfahren gestiftet hatte, in der Anwesenheit des Hz. die Eucharistie in monstrantia seu vase vitrio aut cristallino auro vel argenteo circumdata seu circumdato et aliunde lintheo vel serico iuxta morem patrie Alamanie unverhüllt gezeigt werden darf, was propter prohibitionem per dilectum filium nostrum Nicolaum tituli sancti Petri ad vincula presbyterum cardinalem tunc in partibus illis apostolice sedis legatum factam eigentlich nicht möglich sei.¹⁾

Or.: DRESDEN, HStA, Urkundenreihe, sub dato.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 508 f. 155^{rv}.

Druck: E.G. Gersdorf (Hg.), Urkundenbuch des Hochstifts Meissen III: 1423-1581, Leipzig 1867, 121 Nr. 1034.

Regest: Pitz, RG VII 72 Nr. 639.

Erm.: Browe, Verebrung 143, 173; Jungmann, Nicolaus Cusanus als Reformator des Gottesdienstes, CGS 23; Nußbaum, Aufbewahrung der Eucharistie 161.

¹⁾ S. das Reformdekret Nr. 3; s.o. Nr. 1264 (Text), 1410 (Verkündigung im Ebm. Magdeburg). Die angesprochene Sitte am Donnerstag eine Messe mit dem unverhüllten Altarssakrament zu halten, war auch im Ebm. Salzburg verbreitet und wurde auf der Salzburger Provinzialsynode 1456, an der NvK freilich nicht persönlich teilnahm, diskutiert; s. Mansi, Amplissima collectio XXXII 168; Nußbaum, Aufbewahrung der Eucharistie 161 Anm. 473. Zur Provinzialsynode vgl. Nr. 4668, 4737. Vgl. auch den Fall Nürnbergs in Nr. 4679.